

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 36

Artikel: Tarif durchgegeben
Autor: Solèr, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

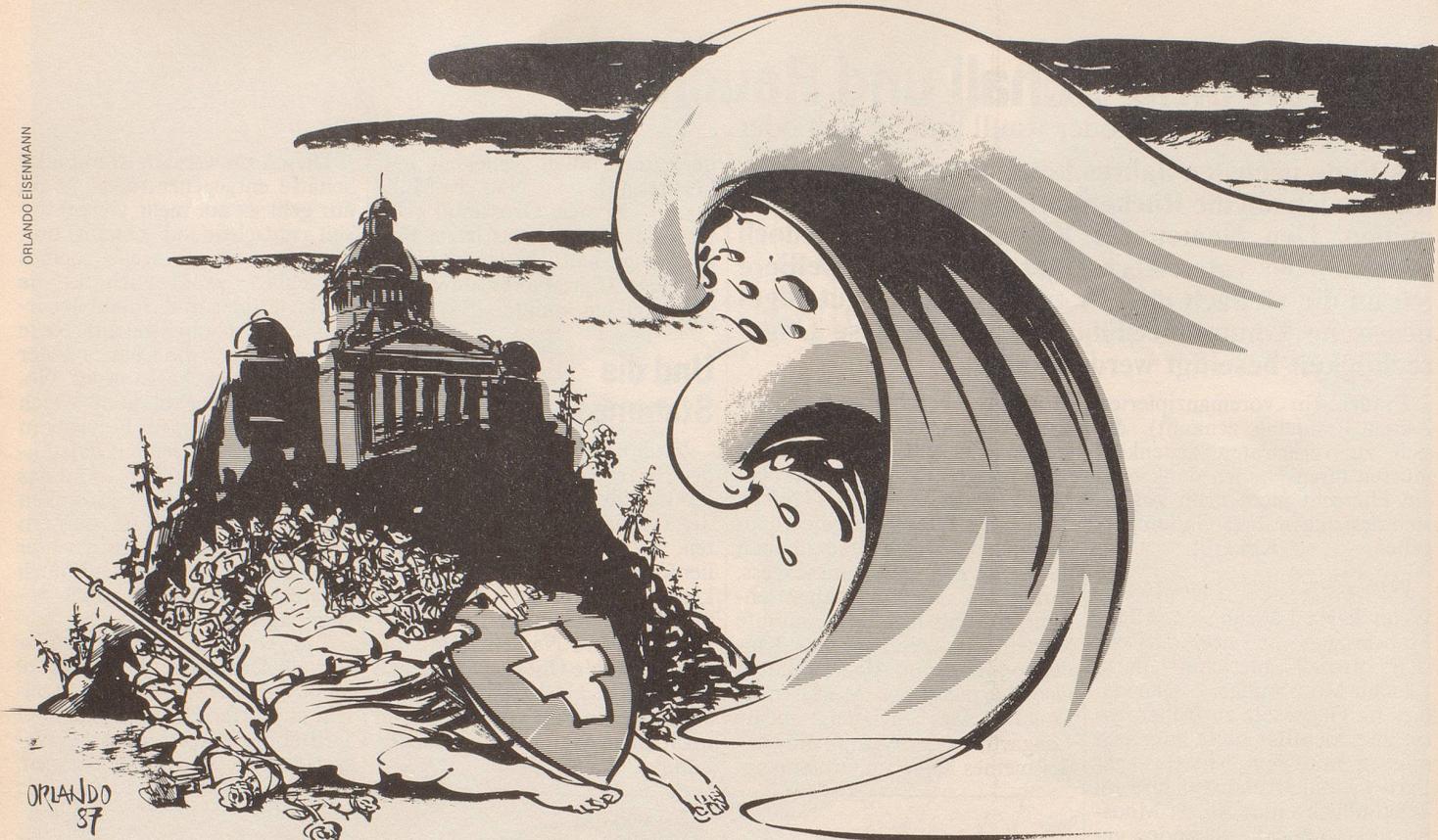
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unwetterfolgen und Umweltschutz: Böses Erwachen aus dem Dornrösenschenschlaf

Tarif durchgegeben

Die eidgenössischen Wahlen vom Herbst nähern sich mit atemberaubender Geschwindigkeit, und viele Leute haben das Gefühl, dazu Tarife erklären zu

Von Ernst Solèr

müssen. Umwelt-, Sozial-, Demokratie- und Präsenztarif scheinen nicht genug.

An einer Pressekonferenz in Einsiedeln stellte kürzlich die neugegründete «Demokratische Volkspartei Schweizerischer Sozialphilosophen» einen sogenannten Moraltarif vor. Im wesentlichen ist daraus ersichtlich, dass nur die Wahl von Kandidaten der «Demokratischen Volkspartei Schweizerischer Sozialphilosophen» die unhaltbare Lage verbessern kann.

In Vorbereitung ist dem Vernehmen nach auch ein Sexismus-Tarif der Partei «Frauen wider Sexismus und Ausbeutung». Berücksichtigt werden sollen dabei Abstimmungen über Mutterschaftsurlaub, Sexualstrafrecht, Frauenbonus und Männerrationierung. Einzige Kandidatin mit sechs Richtigen: «Frauen wider Sexismus und Ausbeutung»-Grossräatin Complexa Tobsucht aus Bern.

Die überzeugendste Idee kommt allerdings von der «Unabhängigen Bewusstseinspartei»: Der Tarif der Tarife nämlich. Eine Gesamtwertung quasi. Erstaunlicherweise haben dort alle Kandidaten gleich viele Punkte.

Wer weiß, vielleicht können wir in vier Jahren dann statt zwischen Parteilisten gleich direkt zwischen Tarifen auswählen. Tariferhöhungen zumindest sind für einmal auszuschliessen, nicht aber Tarifvermehrungen.

AUSSTELLUNG
OSKAR WEISS

Zäbringer

KLEINKUNSTHALLE
BADGASSE 1, 3011 BERN-MATTE

1. BIS 19. SEPTEMBER 1987
DIENSTAG BIS SAMSTAG
15 BIS 18 UHR

Der Berner Maler, Illustrator und Cartoonist liess sich auf Reisen in die Toskana und nach Frankreich zu neuen Bildern, vor allem Aquarellen, inspirieren.

Gedankenflüge

Noch nie standen wir uns so nahe. Auspuff an Auspuff.

*

Erde: Krisenherd, auf dem jeder sein eigenes Süppchen kocht.

*

Im Weinberg Gottes gibt es viele Panscher.

*

Er war ein blendender Wahlredner. Leider verteilte er seinen Zuhörern keine Schutzbrillen.

*

Vieles wird totgeschwiegen. Wir fürchten uns, es zu beerdigen.

*

Zeitzeichen: Auf den Spuren von Kopien gelangt man zum Original.

Peter Reichenbach

Aktueller Schnitzer

Als das Ableben von «Führer-Stellvertreter» Rudolf Hess bekannt wurde, war Berlins Regierender Bürgermeister Eberhard Diepgen für die WeltPresse nicht erreichbar, weil er auf der Bahnhofbrücke in Zürich den Berliner Trinkbrunnen einweichte. Diepgen erfuhr davon erst später auf dem Weg zum stadtpräsidialen Dîner, konnte aber einer offiziellen Stellungnahme entschlüpfen. Die Züri Woche mutmasst, dass seine Gedanken beim Essen dennoch in düsterer Vergangenheit gehangen hätten. Denn während der spontanen Tischrede sprach Diepgen, Hans Waldmann meinend, von «Hans Waldheim». fhz

Jedem sein Flugzeug

Helvetien meldet den Verlust des 25. Hunter. Darauf sinnierten die Vorarlberger Nachrichten: Die österreichische Luftwaffe könnte da nicht mithalten, denn: «Wir begnügen uns nämlich mit 24 Draken-Kampfflugzeugen und hätten somit gar kein 25., das abstürzen könnte.» Neidisch? Gino